



PROTOKOLL

über die 8. öffentliche Sitzung des Forums Stadtentwicklung am 02.02.2017, 19.00 – 21.50 Uhr

Stadtverwaltung

Oberbürgermeister Klaus Heiningen
Bürgermeister Jürgen Gröger
Dirk Ringleb, Planungsamt
Anton Frey, Tiefbauamt

Weitere Teilnehmer

Christof Weigel, Büro Baldauf Stuttgart
Ca. 20 Teilnehmer des Stammforums (Planer, Architekten, interessierte Bürger und Vertreter der Fraktionen) sowie ca. 70 interessierte Bürger im Gastforum

Schriftführerin

Birgit Gunzenhauser

Tagesordnung

TOP 1

Einführung Oberbürgermeister Klaus Heiningen

TOP 2

Vorstellung des Entwicklungskonzepts „Innere Stadt Eislingen 2030“ und Ziele

TOP 3

Bisher umgesetzte Bausteine

TOP 4

Weichenstellung zur Stadtmitte

- Bau Mühlbachtrasse
- Beseitigung Brückenbauwerk
- Gestaltung Marktplatz (Stadtmitte)
- Finanzierung

TOP 5

Weitere städtebauliche Schwerpunkte

- Mobilitätspunkt Bahnhof-Eislingen
- Haug-Areal
- Altes Polizeirevier

TOP 1

Einführung Oberbürgermeister Klaus Heininger

Oberbürgermeister Klaus Heininger freut sich, ca. 90 Bürgerinnen und Bürger zum Stadtforum begrüßen zu dürfen. Dies ist bereits die 8. Sitzung, in der die Bevölkerung über aktuelle Fragen der Stadtentwicklung ausführlich informiert und deren Meinung abgefragt wird. Diese besondere Form der Bürgerbeteiligung wurde vom Land als „Leuchtturmprojekt“ ausgezeichnet.

Selbstverständlich verbleibt jedoch die endgültige Entscheidung beim Gemeinderat, wobei die Bürgermeinung einen großen Einfluss auf dessen Meinungsbildungsprozess haben wird.

TOP 2

Vorstellung des Entwicklungskonzepts „Innere Stadt Eislingen 2030“ und Ziele

(Die ausführliche Präsentation kann im Internet auf der Homepage der Stadt Eislingen eingesehen werden)

Christof Weigel (Büro Baldauf, Stuttgart) stellt das Entwicklungskonzept „Innere Stadt Eislingen 2030“ und die Ziele anhand der diesem Protokoll beigefügten Präsentation vor.

TOP 3

Bisher umgesetzte Bausteine

(Die ausführliche Präsentation kann im Internet auf der Homepage der Stadt Eislingen eingesehen werden)

Dirk Ringleb (Planungsamt) ruft die bereits umgesetzten Bausteine

- Rückbau Ulmer Straße
 - Rückbau Stuttgarter Straße (Ortseingang bis Mühlbachkreisel)
 - Umbau Wasenstraße/Turnhallenstraße
 - Schlossplatz mit Neuem Rathaus und Geschäftsgebäude
- mit Fotos (siehe beigefügte Präsentation) in Erinnerung. Voraussichtlich ab Ende März wird der Wochenmarkt auf den neuen Platz vor dem Rathaus umziehen.

TOP 4 – Weichenstellung zur Stadtmitte

- **Bau Mühlbachtrasse**
- **Beseitigung Brückenbauwerk**
- **Gestaltung Marktplatz (Stadtmitte)**
- **Finanzierung**

(Die ausführliche Präsentation kann im Internet auf der Homepage der Stadt Eislingen eingesehen werden)

Christof Weigel erläutert den im Zusammenhang mit dem Abbruch der Brücke notwendigen Umbau des Kreisverkehrs „Place d' Oyonnax“ und den erforderlichen Umbau der Platzsituation, damit dann eine durchgängige ebene Fläche vom Neuen Rathaus bis zum Schloss (Bücherei) entsteht.

Die Frage „Wie kommen wir nun zur neuen Stadtmitte?“ beantwortet Anton Frey (Tiefbauamt) mit seinem ausführlichen Vortrag anhand der diesem Protokoll beigefügten Folien.

Oberbürgermeister Klaus Heininger erläutert die Finanzierung der Maßnahme. Er geht von Gesamtkosten von rund 20 Mio. € für die Mühlbachtrasse, den Abbau der Überführungsbrücke, den Umbau der Verkehrsanlagen sowie die Platzgestaltung aus. Am vergangenen Frei-

tag war Regierungspräsident Wolfgang Reimer zu Besuch in Eislingen, um sich das städtebauliche Konzept vorstellen zu lassen und die bereits umgesetzten Maßnahmen persönlich in Augenschein zu nehmen. Der Regierungspräsident zeigte sich begeistert und sieht in diesem Prozess eine große Chance für die Stadt Eislingen. Oberbürgermeister Klaus Heininger erläutert die in der Präsentation enthaltenen Finanzierungsüberlegungen und die in Aussicht stehenden Zuschüsse.

Der mögliche Baubeginn wäre 2019, da man diese Vorlaufzeit für das Planfeststellungsverfahren benötigt. Bei der Bahn müssen die erforderlichen Sperrzeiten mindestens 2 Jahre und 4 Monate vorab angemeldet werden. Der Mittelabfluss würde dann in den Haushaltsjahren 2019 bis 2024 erfolgen.

Vor dem Hintergrund der in den vergangenen 5 Jahren geschulterten Investitionen in Höhe von 48 Mio. € hält Oberbürgermeister Klaus Heininger die anstehenden Maßnahmen für durchaus finanzierbar. Auch wenn man in besagtem Realisierungszeitraum jährlich 2 bis 3 Mio. € für die Großprojekte in der Stadtmitte reserviert, wird man weitere 3 bis 4 Mio. € für andere wichtige Projekte in der Stadt zur Verfügung haben. Die Verwaltung wird die Maßnahmen gut vorbereiten und mit Augenmaß planen. Auch diese Projekte wird man selbstverständlich erst angehen, wenn sie solide finanziert sind.

Herr Elsner hält die Planung für sehr erfreulich. Wie viele neue Einzelhandelsflächen werden dadurch in der Stadt entstehen?

Oberbürgermeister Klaus Heininger sagt, dass die Verwaltung keine Flächenbilanz für die Einzelhandelsflächen erstellt hat. Dies sollte eher verhalten beurteilt werden, da es in Eislingen nicht um eine großflächige Erweiterung gehen kann. Man muss bemüht sein, den Bestand zu erhalten und attraktive Flächen anzubieten. Eislingen muss sich auf seine Stärken, den kleingliedrigen Einzelhandel und die kleinen kundenorientierten Läden besinnen. Selbstverständlich wird es dabei eine natürliche Fluktuation geben. In Eislingen wird man keine großen Einkaufszentren halten können. Zielsetzung ist es, mit behutsamen Ergänzungen zu versuchen, die bestehende Struktur zu erhalten. Jede andere Überlegung wäre nicht realistisch.

Ein Bürger möchte wissen, ob die Park-and-Ride-Anlage am Bahnhof erhalten bleibt und wie diese während der Bauphase der Mühlbachtrasse genutzt werden kann.

Oberbürgermeister Klaus Heininger erklärt, dass dieser Platz teilweise benötigt wird. Die Verwaltung wird sich Gedanken über Erweiterungsflächen oder andere Kompensationsmöglichkeiten machen. Die Park-and-Ride-Anlage ist absolut wichtig und sollte eher erweitert werden.

Anton Frey ergänzt, dass es während der Bauzeit erhebliche Einschränkungen der Park-and-Ride-Anlage geben wird. 20 bis 25 % der Fläche wird man für die Baustelleneinrichtung benötigen.

Herr Hilgarth möchte wissen, ob es auch Alternativüberlegungen zu den angedachten Parkplätzen auf dem künftigen Platz gibt. Dieser Parkplatz erscheint ihm wie eine „Sperrung“ für die Fußgänger.

Christof Weigel erinnert sich, dass dies auch im Gemeinderat intensiv diskutiert wurde. Die Parkplätze sind für die Geschäfte jedoch sehr wichtig. Der Parkplatz war in der Planung eine zentrale Forderung. Man hat darauf geachtet, dass für das Ein- und Ausfahren genügend Flächen zur Verfügung stehen. Die Trasse für die Radfahrer wurde großzügig bemessen. Zwischen den Parkbuchten ist ein 4 bis 5 m breiter Weg für Fußgänger geplant. Auch entlang des Geschäftsgebäudes können Fußgänger bequem den Platz erreichen.

Oberbürgermeister Klaus Heininger ergänzt, dass ausreichende und kostenlose Stellplätze zur Attraktivität von Eislingen beitragen. Hierauf sollte man nicht verzichten.

Herr Heilig bestätigt dies im Namen der Einzelhändler.

Auch StR Lothar Weccard (Grüne) hält eine ausreichende Zahl an Stellplätzen für wichtig. Er fragt sich jedoch, ob die Parkplätze an dieser Stelle des Platzes richtig positioniert sind. Der Außenbereich der Gastronomie wird dadurch ebenfalls eingeschränkt werden.

Oberbürgermeister Klaus Heininger nimmt die Anregungen entgegen, die Zahl und Anordnung der Stellplätze auf der künftigen Platzfläche nochmals zu überdenken.

Gunther Zimmermann erkundigt sich, wie sich der Verkehrsfluss künftig, speziell in Richtung Göppinger Nordverbindung, verändern wird.

Dirk Ringleb erläutert, dass die Mühlbachtrasse keinen Schwerlastverkehr aufnehmen können. Durch die Mühlbachtrasse werden nur Busse und Rettungsfahrzeuge fahren. Die Verwaltung hat dazu ein Gutachten erstellen lassen. Deshalb geht man derzeit davon aus, dass sich dieser Verkehr zunehmend auf die Westtangente und die Osttangente verlagern wird. Heute können auf der Überführungsbrücke täglich noch 17.000 Fahrzeuge gezählt werden. Für die Mühlbachtrasse sind täglich 11.000 Fahrzeuge prognostiziert.

Herr Kottmann bittet zu beachten, dass der Platz für unterschiedlichste Zwecke nutzbar sein sollte. Die reine Platzgestaltung scheint ihm für größere Feste zu klein. Für besondere Anlässe muss es auch möglich sein, die Parkplatzfläche zu nutzen. Daher bittet er, in der Ausführung der Stellplätze auf absolute Barrierefreiheit zu achten und auch die Baumgestaltung so zu planen, dass Großveranstaltungen nicht verhindert werden. Der Platz selbst sollte von Bäumen oder nicht mobilen Überdachungen frei gehalten werden.

Oberbürgermeister Klaus Heininger sichert zu, dass die Stellplätze barrierefrei angelegt werden, damit diese Fläche auch anderweitig genutzt werden kann. Bäume sind jedoch für die Gestaltung des Platzes wichtig. Die Detailplanung der Platzgestaltung muss im Gemeinderat noch erfolgen.

Bezüglich der Kreisverkehrs an der Hindenburgstraße / Schillerstraße erkundigt sich Herr Lehr, ob über diese Verkehrsanlage ein großer Lastwagen mit Auflieger zur Firma Weckerle zufahren kann.

Dirk Ringleb erläutert die für die Zufahrt zum Firmengelände wichtige Geometrie des Kreisverkehrs. Diese Kreisverkehrsanlage wird im Rahmen der Ausführungsplanung noch präzisiert.

Herr Lehr schlägt vor, den inneren Ring des Kreisverkehrs nicht mit Randsteinen abzugrenzen, sondern nur Pflastersteine vorzusehen, damit diese Fläche überfahren werden kann.

Frau Siebel weist darauf hin, dass bereits heute die LKWs für Anlieferungen der Firma Sauter auf der Straße parken. Somit wird es künftig Rückstaus auf der Mühlbachtrasse geben. Sie hat in einem Gutachten gelesen, dass es auch am neuen Kreisverkehr Hindenburgstraße / Schillerstraße zeitweise zu Rückstaus kommen wird.

Dirk Ringleb bestätigt, dass die Mühlbachtrasse nicht so leistungsfähig sein wird, wie die heutige Überführungsbrücke. Bei Anlieferungen werden sicher zeitweise Rückstaus möglich sein. Die Verwaltung wird vor der Umsetzung der Maßnahme mit den Firmen reden, ob die Anlieferungen außerhalb der Hauptverkehrszeiten möglich sind.

Oberbürgermeister Klaus Heininger sichert zu, dass man diese Überlegung an den Verkehrsgutachter weiterleiten wird.

Herr Weber fragt, welche Sanierungskosten auf die Stadt zukommen würden, wenn die Brücke noch 20 Jahre in Betrieb wäre.

Oberbürgermeister Klaus Heininger sagt, dass man dazu das Brückenbauwerk in der Substanz überprüfen lassen müsste. Nach 40 bis 50 Jahren steht für ein solches Bauwerk in der Regel eine Grundsanierung an.

Anton Frey ergänzt, dass sich die Unterhaltungskosten für ein Brückenbauwerk und ein Unterführungsbauwerk in etwa die Waage halten. Bei einem Unterführungsbauwerk unter der Bahn muss die Stadt eine einmalige Ablöse für die Unterhaltung bezahlen. Der Sanierungsaufwand für die Grundwasserwanne und die Pumpwerke verbleibt jedoch bei der Stadt.

Nach Meinung eines Bürgers muss ein Platz begrenzt sein. Was ist dafür an der Südseite des Platzes, als Lärmschutz zur Bahn, geplant?

Christof Weigel erklärt, dass der Platz nach Norden in die Hauptstraße übergeht. Es ist ein „grüner Filter“ durch die Bäume geplant. Auch entlang der Bahn sollen einige Bäume gepflanzt werden. Die Gestaltung eines Lärmschutzes zur Bahn muss nochmals überprüft werden.

Herr Kottmann erkundigt sich, ob die Kosten für die Platzgestaltung bereits in die Gesamtkosten eingerechnet wurden.

Oberbürgermeister Klaus Heininger bejaht dies. Die Kosten der Platzgestaltung sind mit ca. 1,8 Mio. € bei den Verkehrsanlagen, der Platzgestaltung und dem Brückenabbruch (Gesamtkosten 7 Mio. €) enthalten.

Frau Siebel hofft, dass die Gesamtkosten von 20 Mio. € eingehalten werden können und es nicht zu Kostensteigerungen wie beim Rathaus kommt. Für die Zuschüsse liegen noch keine verbindlichen Zusagen vor?

Oberbürgermeister Klaus Heininger hält entgegen, dass die Kosten für das neue Rathaus exakt im Rahmen der Kostenberechnung lagen, obwohl man die Heizung vergrößert und die Notrufzentrale im Rathaus eingerichtet hat. Die Kostenberechnung für die anstehenden Maßnahmen ist in der Zwischenzeit relativ exakt.

Anton Frey bestätigt, dass die Kosten bereits sehr detailliert berechnet sind. Für die Kreuzungsvereinbarung mit der Bahn musste eine Entwurfsplanung erstellt werden. Damit zusammenhängend wurde eine Kostenberechnung durch ein anerkanntes Büro vorgelegt.

Oberbürgermeister Klaus Heininger entnimmt der Diskussion, dass die anwesenden Bürgerinnen und Bürger mit den geplanten Maßnahmen einverstanden sind. Über die bereits umgesetzten Maßnahmen erfährt man aus der Bürgerschaft ein sehr positives Echo. Der Stadt Eislingen hat bislang ein „gewachsenes Zentrum“ gefehlt und dieser Zielsetzung kommt man nun immer näher. Aufgrund der hervorragenden konjunkturellen Lage, des guten Steueraufkommens, der positiven wirtschaftlichen Lage und niedrigen Zinsen hat man beste Voraussetzungen, diese Maßnahmen finanzieren zu können. Dadurch ergibt sich die Möglichkeit einer soliden Finanzierung mit hohen Tilgungsanteilen. Man wird in 20 Jahren 70 bis 80 % der Schulden getilgt haben. Kommunen erhalten derzeit Darlehen für 0,8 bis 1,1 % eff..

Ein Bürger stellt fest, dass man nun die dritte Tangente in der Stadt für immerhin 20 Mio. € bauen möchte. Man schafft ein schönes Ortszentrum, jedoch wird dies zu Lasten des südlichen Stadtteils gehen. Braucht man die Mühlbachtrasse überhaupt?

Oberbürgermeister Klaus Heining er führt aus, dass diese Diskussion im Gemeinderat auch geführt wurde. Man hat jedoch derzeit auf der Verbindung in die Stadtmitte täglich noch 17.000 Fahrzeuge. Würde man auf die Mühlbachtrasse verzichten, würde der Verkehr auf der Schloss-Straße, der Salacher Straße und der Ulmer Straße drastisch zunehmen. Auch für die Entwicklung des südlichen Stadtteils ist die Mühlbachtrasse wichtig.

Herr Ruppel hält diese Entwicklung von Eislingen vor dem Hintergrund des Wettbewerbs der Städte untereinander für unabdingbar. Man darf in der Umsetzung jetzt auf keinen Fall auf halbem Weg stehen bleiben. Die Mühlbachtrasse und der Abbruch der Brücke sind notwendig, damit der neue Platz entstehen kann. Auch im südlichen Stadtteil sind Weiterentwicklungen geplant. Mit den dort anstehenden Projekten muss eine Gesamtbetrachtung stattfinden und dabei darf auch der Bereich der südlichen Stuttgarter Straße nicht außer Acht gelassen werden. Das Angebot der Park-and-Ride-Anlage wäre mit relativ geringen Mitteln durch eine aufgeständerte Parkpalette zu verbessern.

Aus Sicht von Herrn Heber gibt es überhaupt keine andere Möglichkeit, als die Maßnahmen möglichst kurzfristig umzusetzen. Die Planung ist überzeugend.

Für Herrn Marzian muss die Stadtentwicklung in diesen konsequenten Schritten weiter gehen. Dabei darf der südliche Stadtteil selbstverständlich nicht vergessen werden. Im Tiefbauamt wurde in den letzten Jahren wirklich tolle Arbeit geleistet und auch von Seiten der Stadtplanung wurde die Entwicklung über einen langen Zeitraum kontinuierlich verfolgt. Auf dieses Gesamtkonzept kann man sicher gemeinsam stolz sein.

Auf Anfrage von Herrn Kottmann erklärt Oberbürgermeister Klaus Heining er, dass vom Statistischen Landesamt Zahlen zur Bevölkerungsentwicklung von Eislingen vorliegen. Entgegen dem allgemeinen Trend ist Eislingen noch eine Stadt mit Bevölkerungszuwachs. Natürlich geht der demografische Wandel auch an Eislingen nicht spurlos vorüber und die Zahl der über 60jährigen wird sich auch in der Stadt erhöhen. Der demografische Wandel war mit ein Grund für die Entscheidung zur Mühlbachtrasse, da man mit einer Unterführung in der Innenstadt nur über sehr viele Treppen vom neuen Rathaus zur Bücherei kommen würde.

StR Peter Ritz (SPD) weist darauf hin, dass die Finanzierung erst am vergangenen Freitag von Regierungspräsident Reimer in Aussicht gestellt wurde. Noch vor einem halben Jahr erschien eine Zuschussgewährung äußerst unwahrscheinlich. Bei einem früheren Besuch von Vertretern aus Stuttgart wurde gesagt, dass eine Förderung für den Ersatz von funktionierenden Querungen nicht möglich sei. Man wird sehr genau prüfen, ob die Finanzierung wirklich realistisch ist. In den Finanzierungsmitteln sind auch Gelder enthalten, die man für die Entwicklung des Bereiches um die Hirschkreuzung benötigen würde. Die Schwerpunkte muss man sicher im Gemeinderat noch diskutieren. Die SPD-Fraktion ist nicht bereit, 3,5 Mio. € Fördergelder in einen Autotunnel zu stecken.

Oberbürgermeister Klaus Heining er hält entgegen, dass vor Regierungspräsident Reimer noch kein Vertreter des Regierungspräsidiums in dieser Angelegenheit in Eislingen vor Ort war.

StR Peter Ritz (SPD) erinnert sich an eine Aussage im Gemeinderat, dass zu einem früheren Zeitpunkt 3 Vertreter aus Stuttgart in Eislingen zu Besuch waren und eine Förderung nicht für möglich gehalten haben.

Oberbürgermeister Klaus Heininger verneint dies. Aus diesem Grund hat er Regierungspräsident Reimer eingeladen, um ihm die Maßnahmen vor Ort vorzustellen.

Anton Frey ergänzt, dass er vor einigen Monaten persönlich im Regierungspräsidium war und den zuständigen Sachbearbeiter von der städtebaulichen Argumentation für den Abbruch der Brücke überzeugen konnte. Aufgrund der Verkehrszahlen benötigt man in der Stadtmitte in jedem Fall einen Ersatz für die Brücke. Auch sollten die Stadtteile verkehrsmäßig in der Stadtmitte nicht getrennt werden.

StR Manfred Strohm (CDU) stellt eine große Zustimmung für die Umsetzung der vorgestellten Maßnahmen fest. Die Mitglieder des Gemeinderates sollten über mehrheitlich gefasste Beschlüsse nach Außen mit einer Stimme reden. Unstrittig ist sicher der Bedarf, den Bereich um die Hirschkreuzung zu entwickeln. Maßnahmen wurden in Eislingen bislang immer sehr realistisch geplant. Das Regierungspräsidium bescheinigt der Stadt Eislingen in der Genehmigung des Haushaltes 2017 eine solide Finanzpolitik. Darüber hinaus ist festzustellen, dass der Status der Schulen, Kindergärten, Jugendarbeit und der Infrastruktur in der Stadt sehr viel besser ist, als in vielen anderen Gemeinden. Auf dieser Basis kann man die großen Maßnahmen in der Stadtentwicklung zu Ende führen und muss deshalb andere Dinge dennoch nicht vernachlässigen. Die heute erneut vorgestellte Planung bietet eine sehr gute Perspektive für die Eislinger Zukunft.

StR Andreas Cerrotta (FWV) schließt sich dem an. Der südliche Stadtteil soll in keinem Fall abgehängt werden. Alle Themen, die unter TOP 5 „Weitere städtebauliche Schwerpunkte“ noch vorgestellt werden, betreffen Eislingen Süd. Der Gemeinderat definiert die Eislinger Mitte bis zur Stuttgarter Straße. Die Finanzierung ist solide und auch in der Vergangenheit wurden die Pflichtaufgaben noch nie vernachlässigt. In Anbetracht der enormen städtebaulichen Entwicklung kann man darauf sicher stolz sein. Mit der dargestellten Förderung sollten die Großmaßnahmen in der Stadt auch zu Ende geführt werden.

StRin Ulrike Haas (Grüne) führt aus, dass die Vertreter der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen immer wieder versucht haben, auch andere Überlegungen in die Planung mit einfließen zu lassen. Man muss sich grundsätzlich die Frage stellen, wie sich der Platz beleben lässt. Jetzt sieht man, dass das Cafe sehr gut angenommen wird und der Platz in seiner jetzigen Größe auch belebt ist. Die Gestaltung und Belebung des künftigen, wesentlich größeren Platzes, muss sehr gut überlegt werden. Bei der Möblierung werden die Punkte „Attraktivität der Möblierung für Kinder“ und „Barrierefreiheit“ wichtig sein. Auch die Überlegungen, wie der Platz eingefriedet werden soll und welche Funktion das Schloss zu erfüllen hat, müssen eine Rolle spielen. In diesem Zusammenhang muss man sich unbedingt über die Barrierefreiheit im Schloss Gedanken machen, da in diesem Gebäude dann noch mehr Leben sein muss als heute. StRin Ulrike Haas (Grüne) hat sich in den vergangenen Jahren immer wieder die Frage gestellt, ob die Mühlbachtrasse und der Abbruch der Brücke wirklich die wichtigsten Projekte in der Stadt sind. Dafür sollte man sich nochmals vor Augen führen, wie an anderer Stelle mit Bauwerken wie der Brücke, umgegangen wird. Der Bau der Brücke war immerhin ein Meilenstein für die Stadt. Ihre Fraktion habe deshalb schon bei den Haushaltsplanberatungen 2017 überlegt, ob die Brücke nicht erhalten, begrünt und mit einem Cafe „über der Stadt“ ausgestattet werden könnte. Damit würde Eislingen sich in der Stadtgestaltung von Anderen abheben. Sicher ist dies eine Vision, die keine Mehrheit finden wird. Aber auch die Überlegung unkonventioneller Alternativen muss gestattet sein.

Vor der Behandlung des TOP 5 unterbricht Oberbürgermeister Klaus Heininger die Veranstaltung für eine kurze Pause.

TOP 5 - Weitere städtebauliche Schwerpunkte

- Mobilitätspunkt Bahnhof-Eislingen

- Haug-Areal

- Altes Polizeirevier

(Die ausführliche Präsentation kann im Internet auf der Homepage der Stadt Eislingen eingesehen werden)

Nach der Pause führt Bürgermeister Jürgen Gröger aus, dass eine neue Stadtmitte nur funktionieren kann, wenn auch die angrenzenden Bereiche aufgewertet werden. Deshalb kommt den Maßnahmen im südlichen Stadtteil eine besondere Bedeutung zu. Die verkehrliche Verbindung spielt dafür eine wichtige Rolle und deshalb wurde die Mühlbachtrasse auch in das beantragte Sanierungsgebiet „Stadtmitte“ aufgenommen.

Er stellt die Planungen zum „Mobilitätspunkt Bahnhof Eislingen“, zum „Haug-Areal“ und zum „Alten Polizeirevier“ anhand der diesem Protokoll beigefügten Präsentation vor.

Herr Wanke kann sich die Einrichtung des Mobilitätspunktes von der Fläche her überhaupt nicht vorstellen. Er möchte wissen, ob das Bahnhofsgebäude der Stadt gehört und auch abgerissen werden könnte.

Bürgermeister Jürgen Gröger erläutert, dass das Fahrradparkhaus auch für die Zukunft ausreichend groß geplant ist. Der Mobilitätspunkt soll im bestehenden Bahnhofsgebäude untergebracht werden. Die Stellplätze westlich des Bahnhofes werden durch die anstehenden Maßnahmen reduziert. Deshalb muss man sich Gedanken machen, wie weiter westlich zusätzlicher Parkraum angeboten werden kann, eventuell auch mit einem Parkdeck. Das Notariat wird im Obergeschoss des Bahnhofes bleiben.

Ein Bürger fragt nach der Möglichkeit, den Wasserspiegel der Fils anzuheben.

Anton Frey sagt, dass dies nur begrenzt möglich wäre, da etwas östlich der Bahnhofstraßenbrücke ein stationärer Ölabscheider der Firma Südöl eingebaut ist. Deshalb könnte man die Fils max. um 60 bis 70 cm anstauen.

Herr Heber erinnert sich an eine angedachte Verbindung von der Stuttgarter Straße zum Kronenplatz. Wird dies realisiert?

Bürgermeister Jürgen Gröger zeigt diese geplante Verbindung östlich des neuen Wohn- und Geschäftsgebäudes an den Plänen.

Herr Ruppel schlägt vor, für die Entwicklung des Haug-Areals im gesamten Gebiet eine Befragung durchzuführen. Auch im Forum Stadtentwicklung könnten Ideen zu diesem Projekt abgefragt werden. Diese Entwicklung sollte man nicht zu schnell angehen.

Bei der Bebauung des Alten Polizeireviers bittet er besonders auf eine gute Architektur zu achten.

Oberbürgermeister Klaus Heininger führt aus, dass es auch in der Verwaltung Überlegungen gibt, das Untersuchungsgebiet für das Haug-Areal auszudehnen. Dieses Projekt wird sich frühestens in 4 bis 5 Jahren umsetzen lassen. Dieser Entwicklung wird man die nötige Zeit einräumen. Hauptthemen werden in diesem Bereich „Wohnen an der Fils“ und „Erlebbarmachung der Fils“ sein. Aufgrund der Knappheit am Wohnungsmarkt wird es hierzu sicher auch Fördermöglichkeiten geben.

Für Bürgermeister Jürgen Gröger ist klar, dass der Wettbewerbsbereich für das Haug-Areal über dieses Quartier hinausgehen muss.

Für das Alte Polizeirevier konnte man einen Investor gewinnen, der für nachhaltiges Bauen und gute Architektur steht.

Oberbürgermeister Klaus Heininger stellt abschließend fest, dass alle wichtigen städtebaulichen Themen angesprochen wurden und eine konstruktive Diskussion mit der Bürgerschaft stattgefunden hat. Der Austausch der Argumente ist vor den weiteren wichtigen Weichenstellungen sehr hilfreich. Die Verwaltung arbeitet für die Bürgerinnen und Bürger und er möchte die Stadt verantwortungsbewusst Schritt für Schritt voranbringen. Für Anregungen und Vorschläge ist man jederzeit dankbar.

Eislingen Fils, den 17.02.2017

Klaus Heininger
Oberbürgermeister

Birgit Gunzenhauser
Protokoll